

Abschlussbericht Erasmus+ Praktikum im St. Thomas Hospital, London

(03.12.2017 - 08.01.2018)

Im Rahmen des Erasmus+ Programms wohnte ich für fünf Wochen mitten in London um dort im Critical Care Department des St. Thomas Hospital zu arbeiten.

Das St. Thomas Hospital ist eines der ältesten Krankenhäuser in London. Es liegt direkt an der Themse auf der anderen Flussseite gegenüber vom Big Ben. Mein Arbeitsweg verlief über die Westminster Bridge vorbei am Big Ben. Zudem gründete Florence Nightingale die erste offizielle Pflegeschule der Welt im St. Thomas Hospital

Im Krankenhaus gibt es drei Station des Critical Care Departments. Die längste Zeit habe ich in der OIR (Overnight Intensive Recovery) gearbeitet. Die OIR hat 14 Betten. Diese Betten sind für Patienten nach große Operationen (meistens Herz- Thoraxchirurgie), die eine Intensivmedizinische Betreuung benötigen. Die Patienten werden hier bis zu drei Tage behandelt, bis sie auf Normalstation verlegt werden können. Sollten Patienten zusätzlich ein Nierenversagen haben und eine Dialyse benötigen oder wenn die voraussichtliche Intensivbetreuung mehr als drei Tage dauert, werden sie auf eine der Zwei großen Intensivstationen gebracht.

Auf den beiden großen Intensivstationen war vieles zu sehen, da es keine Unterteilung nach Fachrichtung gibt.

In England ging grade die Grippe um, weshalb ich bei meinem Einsatz auf der Intensivstation viele Patienten mit Influenza und Sepsis mit betreuen durfte, die auch eine ECMO und Dialyse benötigten.

Die Intensivstationen und die OIR sind jeweils ein großer Raum, in dem mit Vorhängen für Privatsphäre gesorgt wird.

Während des Einsatzzeitraums hatte ich zusätzlich die Möglichkeit für einen Tag im OP zu hospitieren. Im Gegensatz zu unseren OPs, die sehr auf Sterilität und Hygiene achten, wurde zu meinem Verwundern in London der OP-Gang als Durchgang für Pat. Verlegungen etc. benutzt. Zudem habe ich ärztliches Personal in Straßenkleidung in der Anästhesie gesehen. Dies Verwundert umso mehr, da auf den Stationen viel engere Hygienerichtlinien gelten als in Deutschland

Die Betreuung auf den Intensivstationen und der OIR ist eine Pflegekraft zu einem Patienten, weshalb das Arbeiten in den zwölf Stunden Schichten ohne Probleme möglich war. Da ich die ersten drei Wochen vier Tage pro Woche gearbeitet habe, wurde mir sogar vom 23.12 – 03.01 frei gegeben. Die Stundenzahl pro Woche ist zwar die gleiche, trotzdem kam es mir aufgrund der vielen freien Tage viel weniger vor.

Meine Hauptaufgabe bezog sich auf die Grundpflege und das Observieren, da die englischen Nursing Students weniger dürfen als die Auszubildenden in Deutschland. So durfte ich z.B. keine Blutentnahmen machen oder i.v. Medikamente geben. Das Pflegepersonal hat jedoch mehr eigenständige Aufgaben, so habe ich alleine zusammen mit meinem Anleiter einen Patienten extubiert. Gelernt habe ich jedoch sehr viel, da sich jeder für mich viel Zeit genommen hat um mir alles ausführlich zu erklären und um mir alle Fragen zu beantworten.

Die Arbeit dort hat mir viel Spaß gemacht ich wurde sehr nett empfangen und bekam gleich eine Zugangskarte zu den Umkleiden und den Bereichen, in denen der Zutritt beschränkt ist.



Blick auf das St. Thomas Hospital vom London Eye

Die Wohnungssuche gestaltete sich jedoch als schwierig und stressig. Wie geplant war die Miete schon so hoch um das Geld des Stipendiums zu leeren. Die Englische Firma verlangte jedoch in 48 Stunden eine solche Menge an Unterlagen von mir, dass ich diese kaum vorzeigen konnte. Zum Glück schaffte ich es noch. Daher würde ich jedem empfehlen rechtzeitig nachzufragen was an Unterlagen notwendig ist.

Ich wohnte in insgesamt drei Wohnungen, weil die ersten zwei in einem unzumutbaren Zustand waren. Am Ende wohnte ich jedoch in einer schönen Lage mit vier netten Mitbewohnern zusammen in einer relativ sauberen Wohnung, die zwei Minuten zu Fuß von der Themse entfernt war.



Blick von meiner Wohnung auf die Canary Warf

Natürlich hatte ich in London viel zu sehen und besuchte viele Sehenswürdigkeiten. An Freizeitmöglichkeiten gab es natürlich keine Grenzen.

Viele Museen in London sind kostenlos, daher hat es sich für mich gelohnt auch nur kurz hinein zu schauen um ein paar Interessante Exponate zu sehen und ohne schlechtem Gewissen nach einer halben Stunde wieder nach draußen zu gehen.

Da ich über Silvester in London war konnte ich vom Buckingham Palace zusammen mit vielen Londonern und Touristen das Feuerwerk über dem London Eye betrachten, was natürlich eines der besonderen Highlights war.

Was zudem besonders schön ist, war die Aussicht vom Shard, dem höchsten Gebäude Westeuropas.

Der Aufenthalt in London war eines der Schönsten Erlebnisse, die ich hatte. Auch wenn ich mir am Anfang Sorgen über die Sprache gemacht habe. Die vielen Erfahrungen sowohl was die Arbeit als auch die Lebensführung betrifft sind unbezahlbar.

Daher kann ich nur jedem empfehlen am Erasmus+ Programm teilzunehmen und wenn die Möglichkeit besteht nach London zu fahren um dort wie ich ein unvergessliches Erlebnis zu haben.



Blick auf den Shard und seine Aussicht auf London

